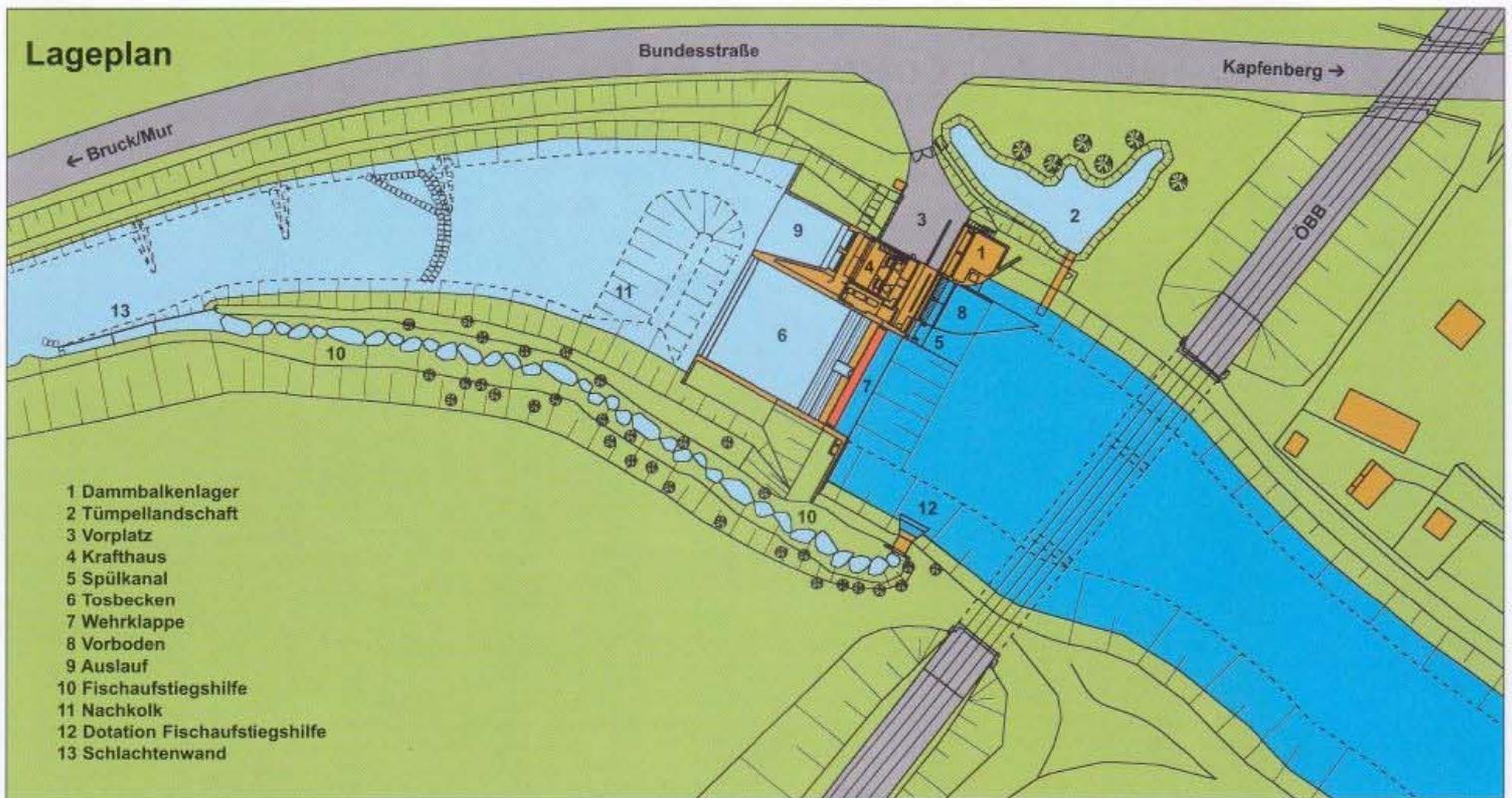


Lageplan



balkenlager und der Transformatoraufstellplatz.

3.3 STAURAUM:

Durch den Aufstau auf Kote 494,50 m wird der Wasserspiegel um maximal 1,30 m über Gelände gehoben.

Der Stauraum erstreckt sich von der Wehranlage auf 1250 m Länge flußauf bis zur theoretischen Stauwurzel ca. 185 m unterstrom der Mündung des Thörlbaches in die Mürz.

3.4 UW-EINTIEFUNGSSTRECKE:

Unterstrom der Wehranlage wurde die Sohle der Mürz im Bereich der Lamingbachmündung beginnend Richtung oberstrom abgesenkt. Die maximale Eintiefung der Sohle beträgt 3,50 m.

Sie wurde bis auf kurze Bereiche so durchgeführt, daß der vorhandene Uferbewuchs größtenteils erhalten werden konnte.

Um die Fließgeschwindigkeit der Mürz im Bereich des Auslaufes der Kläranlage des Mürzverbandes möglichst groß zu halten, wurden lenkende Bühnen aus Wasserbausteinen eingebaut.

Vom Auslauf der Kläranlage bis zum planmäßigen Eintiefungsbeginn, wo bereits der Rückstau des KW Bruck merkbar ist, wurden links- und rechtsufrig Strukturierungen durch kurze Steinbühnen und Fischansatzsteine erreicht.

Für eventuelle Räumungs- oder Reparaturarbeiten stehen Zufahrten im Stauraum- und UW-Bereich zur Verfügung.

Weiters wurden im UW drei Löschwasserbezugsstellen errichtet.

3.5 SONDERBAUWERKE:

Um den Abflußquerschnitt im Bereich der Diemlacherbrücke zu erhalten, wurden die landseitigen Felder nach Unterfangung der Brückenpfeilerfundamente mittels Soilcreteverfahren und Absenken der Flußsohle geöffnet.

Der Fäkaliendücker des Mürzverbandes wurde 90 cm tiefer, neu errichtet.

Die beiden im UW-Bereich betroffenen Ferngasdücker wurden in ihrer Lage beibehalten und zusätzlich massiv durch Spundwände und Stahldeckel sowie mit mehreren sohlgleichen Reihen aus Wasserbausteinen gesichert.

3.6 MASCHINELLE AUSRÜSTUNG:

Die im Kraftwerk Diemlach installierten Turbinenaggregate bestehen aus zwei um 13° zur Horizontalen geneigten doppelregulierten Kaplan-Pfeilerrotorturbinen mit Schacht, zwei einstufigen Kegelradgetrieben welche in das Turbinengehäuse eingebaut sind, zwei

drehsteife elastische Bruchbolzenkuppelungen zwischen Getriebe und Generator samt Bremseinrichtung, weiters zwei hydraulische und elektrische Turbinenregler, sowie der Pumpensumpfausrüstung und einer Mürzwasseraufbereitungsanlage.

Die Wasserführung erfolgt über das Einlaufbauwerk, das Turbinengehäuse mit aufgesetztem Schacht, den Leitapparat, Laufradring und die Saugrohrleitung zum Unterwasser. Zwischen Laufradring und Saugrohrauskleidung ist ein Ausbaufansch angeordnet, der den Ausbau des Laufrades und des Leitapparates ermöglicht.

Die Kraft wird vom Laufrad, das an der Getriebewelle angeflanscht ist, über Kegelräder zum Antriebsstummel übertragen. Dieser ist mit dem Generator über eine drehsteife elastische Kuppelung verbunden, welche am Schwungrad des Generators kraftschlüssig und am Getriebewellenstummel über eine

